

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Während die Besetzung des Görzer Brückenkopfes nur fallweise von heftiger Beschießung heimgesucht wurde, Angriffe aber fast gänzlich ausblieben, hatte sich die 57. ID. bis zum 22. Juni, diesen inbegriffen, einer recht lebhaften Tätigkeit der italienischen 3. Armee zu erwehren. Der Feind unternahm hartnäckige, aber erfolglose Übergangsversuche bei Sdraussina und Sagrado sowie nach Beseitigung der künstlichen Überschwemmung gleich fruchtlose Vorstöße gegen den Höhenrand zwischen Redipuglia und Monfalcone. Lästig wurde hier die italienische Artillerie, als sie vom 20. an auch nachts feuerte und dadurch die Ausbesserung der bei Tag verursachten Stellungsschäden erschwerte.

All diese Maßnahmen der Italiener dienten der Vorbereitung des ersten Angriffes auf die Isonzofront¹⁾; er sollte, da ihr „erster Offensivstoß“ mißlungen war, und da sie auf eine Überraschung nicht mehr rechnen durften, nunmehr planmäßig und erst nach Eintreffen von etwa zwanzig schweren Geschützen am 23. Juni beginnen.

Das AOK. hatte den Erzherzog Eugen schon am 8. Juni wissen lassen, daß „die Kräfte der Südwestfront für eine Offensive gegen das italienische Heer unzureichend“ seien, und „daß es daher unbedingt bei dem anbefohlenen verteidigungsweisen Verfahren zu bleiben“ habe. Der Erzherzog werde, hieß es in der Weisung, „eine große Aufgabe gelöst haben, wenn es gelingt, den zahlenmäßig mehrfach überlegenen Feind abzuwehren. Den Kräfteinsatz und Zeitpunkt für eine auf die wirklichen Verhältnisse aufgebaute Offensive wird das AOK. selbst wahrzunehmen wissen“. Entsprechend dieser Anleitung bezeichnete das Kommando der Südwestfront am 14. Juni „Zeitgewinn bis zum Herankommen der Hauptkräfte bei möglichst geringem Terrain- und Menschenverlust“ als maßgebend. Hierbei sei „Behauptung des Geländes keineswegs Selbstzweck, sondern sie soll dazu dienen, den Feind zu Angriffen zu veranlassen, die ihm weit größere Verluste verursachen als uns“. Mit dem Herankommen der in diesen Weisungen versprochenen „Hauptkräfte“ sollte es allerdings noch auf Jahresfrist sein Bewenden haben.

Dem 5. Armeekommando waren die italienischen Zurüstungen nicht verborgen geblieben. Es war am 20. Juni über die Lage an der Feindfront völlig zutreffend unterrichtet; nur in bezug auf die am Tagliamento angenommenen italienischen Heeresreserven bestanden Zweifel. In stündlicher Erwartung des Angriffes hatte GdI. Boroewić seine eigenen, sehr spärlichen Reserven näher an die Kampflinie herangeschoben. Da er die

¹⁾ Die Einleitungskämpfe hatten der ital. 2. und der 3. Armee einen Verlust von 11.000 Mann, darunter 450 Offizieren, eingetragen (Zingales, 231).